

SCHAUSAMMLUNG NEU

Oberes Belvedere

Ab 1. März 2018



INHALT

Konzept und Zielsetzung

Epochen- und Themenräume

Geschichte des Hauses

Die neuen Klimt-Räume

Erstrangige Neuzugänge

Carlone Contemporary

Künstlerinnen und Künstler in der neuen Schausammlung

Open Friday Nights im Belvedere

Allgemeine Informationen

Floor Pläne

ÜBER DIE SCHAUSAMMLUNG NEU

Oberes Belvedere
Ab 1. März 2018

Nach zehn Monaten intensiver Vorbereitung präsentiert das Belvedere seine weltberühmte Schausammlung in vollkommen neuer Aufstellung. Geboten wird ein umfassender Überblick über 800 Jahre österreichische Kunstgeschichte, ergänzt mit der Geschichte des Hauses und speziellen Raumgestaltungen rund um den Themenkreis Österreich und seine Identität. Zeitgleich wird die Reihe *Carlone Contemporary* mit dem Werk *Hera* von Ines Doujak gestartet.

Die Sammlung des Belvedere umfasst an die 15.000 Meisterwerke aus acht Jahrhunderten Kunstgeschichte. Etwa 420 davon sind in der neuen Schau im Oberen Belvedere zu sehen. Bei laufendem Publikumsbetrieb wurden seit Anfang Jänner Zug um Zug sämtliche Räume umgestaltet. Mit der neuen Raumordnung und dem neuen Design wird ein frischer Blick auf die Werke von weltbekannten Künstlerinnen und Künstlern möglich. Vertreten sind unter anderem Rueland Frueauf d. Ä., Franz Xaver Messerschmidt, Ferdinand Georg Waldmüller, Gustav Klimt, Erika Giovanna Klien, Egon Schiele, Helene Funke oder Oskar Kokoschka.

Konzept und Zielsetzung

„Die eigene Sammlung stellt für jedes Museum das Herzstück seiner Identität dar. Im Belvedere ist diese Identität eng mit der (Kunst-)Geschichte Österreichs verbunden. Dies wollen wir klarer als bisher herausarbeiten“, Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere.

Bei der Konzeption stellte sich die Herausforderung, den Spagat zwischen den Bedürfnissen der Touristinnen und Touristen und dem heimischen Publikum zu meistern. Den ersteren steht nur eine knapp bemessene Zeit zur Verfügung, die zweiten sollen zu wiederholten Besuchen angeregt werden. Die Antwort darauf sind eine möglichst klare Gliederung, nachvollziehbare Zusammenhänge und zugängliche, pointierte Vermittlungstexte.

„Wir haben überlegt, welche Schwerpunkte wir setzen und welche Geschichten wir erzählen wollen. Unser Zugang ist ein deutlich zeitgenössischer“, so Stella Rollig, „wir vermitteln kein trockenes Faktenwissen, sondern lassen die Anliegen und Motivationen der Künstler_innen lebendig werden.“ Sie hat die Präsentation gemeinsam mit ihrem wissenschaftlichen Team entwickelt, wobei die Kunstvermittlung von Anfang an in die Konzeption einbezogen war. *„Uns liegt in erster Linie daran, dass unsere Besucherinnen und Besucher im Belvedere neue Erfahrungen und vertieftes Wissen mitnehmen, von dem sie anderen erzählen können. Sie sind die besten Botschafter_innen des Hauses.“*

Im Erdgeschoß gibt es nun eine Einführung in die Geschichte des Belvedere, eine Vorstellung seines Bauherrn Prinz Eugen und einen Einblick in das Archiv des Museums. In die Epochen- und Themenräume führen leicht verständliche und pointierte Saaltexte und Objektbeschreibungen ein. Im gesamten Haus wurde zur besseren Orientierung ein neues Leitsystem integriert.

Die Präsentation selbst umfasst im Kern Kunstwerke aus dem Zeitraum vom Mittelalter bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Als zeitgenössische Intervention unterbricht die raumgreifende Installation *The Family of Austrians* (1993/2018) von Christian Philipp Müller die Raumfolge. Weitere vier Themenräume lockern den Parcours der chronologisch dargestellten Kunstepochen auf. Sie behandeln Fragestellungen zu Österreich, seiner Geschichte und seiner Identität. *„Die Themenräume sind als bewusste Unterbrechungen konzipiert und gleichzeitig ein Angebot zur epochenübergreifenden Beschäftigung mit österreichischer Kunst und Geschichte“,* erläutert Stella Rollig. *„Es geht darum, ein Spannungsfeld zwischen historischen Referenzen und aktuellen Bezugspunkten herzustellen.“*

Epochen- und Themenräume

ERDGESCHOSS:

Geschichte des Belvedere

Von Prinz Eugen zum ersten Museum
Österreichs
Von der Modernen Galerie bis heute

Epoche Mittelalter

Kunst für Kirchen
Der spätgotische Flügelaltar
Gotische Skulptur

1. OBERGESCHOSS:

Epoche Barock

Entstehung und Blüte in Österreich
Der Künstler und seine Aufgaben
Leben und Gesellschaft
Franz Xaver Messerschmidt.
Charakterköpfe
Themenraum: Barockes Österreich?

Epoche Klassizismus & Biedermeier

Zeitenwende
Romantik und Biedermeier
Mensch und Glaube
Themenraum: Habsburg – Mythos und
Wahrheit

Epoche Wien 1900

Die Welt eine Bühne
Die Secession
Gustav Klimt
Das Primat der Form
Psychologischer Expressionismus
Existenzen in der Krise
Christian Philipp Müller: *The Family of
Austrians*

2. OBERGESCHOSS:

Epoche Biedermeier

Zwischen Salon und bürgerlichem
Wohnzimmer
Natur im Bild
Realismus und Impressionismus
Vom Abbild zur Farbe
Themenraum: Österreich im Aufbruch

Epoche Zwischenkriegszeit

Farbexpressionismus
Surreal und sachlich
Konstruktive Tendenzen
Themenraum: Österreich im Exil

Die einzelnen Themenräume

Barockes Österreich?

Sich in einem barocken Interieur zu zeigen wird bis heute mit Erfolg und Reichtum verbunden. Demgegenüber mag allerdings auch herrschaftlicher Machtanspruch in den Sinn kommen. Barocke Pracht erinnert an das Zeitalter des Absolutismus, der Entrücktheit weniger weltlicher und geistlicher Herrscher gegenüber der Masse des Volks. Aus dieser Sicht kann der Barock bis heute keineswegs volksnah sein. Dies ist die eine Seite.

Auf der anderen Seite vermag barocke Kunst durch ihren Ausdruck, ihren Reichtum in der äußeren Erscheinung wie auch in der inhaltlichen Intensität viele Menschen zu fesseln. Was auf den ersten Blick mitunter oberflächlich oder rein dekorativ erscheint, berührt in weiterer Folge oft die Frage nach dem menschlichen Dasein und dessen Vergänglichkeit.

Der Barock prägt das Selbstverständnis Österreichs im 20. Jahrhundert und wird in bzw. nach politisch schwierigen Zeiten – insbesondere nach den beiden Weltkriegen – identitätsstiftend eingesetzt. Die Kunst dieser Epoche findet man, teilweise gezielt, auch in staatstragender, repräsentativer Funktion wieder. So residiert der österreichische Bundespräsident in der barocken Residenz der Habsburger, und die Angelobung der Regierung findet unter dem Bild Maria Theresias statt.

Eine Suche nach dem genuin österreichischen Barock muss jedoch scheitern: Das Kunstschaffen im 17. und 18. Jahrhundert zeichnet sich durch einen enormen internationalen Austausch aus.

Habsburg – Mythos und Wahrheit

Die Habsburger gehören bis 1918 zu den mächtigsten Dynastien Europas und stellen über Jahrhunderte den Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Um das Herrschergeschlecht ranken sich viele Legenden – von der Begründung des Hauses durch Rudolf von Habsburg bis zum Ende der Monarchie 1918.

Besonders im 19. Jahrhundert haben Mythen rund um die Habsburger Hochkonjunktur. Ihre Verbreitung in Historienbildern soll dem Machterhalt im 1804 gegründeten Kaisertum Österreich dienen. Überdies beschwören Denkmäler die Tugenden und Errungenschaften

einzelner Familienmitglieder herauf. Wie sehr den Regenten selbst an ihrem „Image“ gelegen war, zeigen die Darstellungen von Leopold I. bis Franz II. (I.) – wie sehr der Mythos Habsburg gegen 1900 seinen Glanz verlor, äußert sich in der „Affäre Mayerling“ rund um den Kronprinzen Rudolf.

Österreich im Aufbruch

Ende des 19. Jahrhunderts erlebt Österreich-Ungarn enorme Umbrüche: Eisenbahn und Dampfschiff ermöglichen ungeahnte Mobilität, Industrieanlagen ersetzen Manufakturen, aus Städten werden Metropolen. Kunstschafter beteiligen sich aktiv an diesem Veränderungsprozess. Romakos *Admiral Tegetthoff* erscheint als souveräner Herrscher seines gepanzerten Dampfschiffs. Lautischars *Fabrikarbeiter* nimmt eine ganz ähnliche Pose ein, sein Stolz beruht jedoch auf politischem Selbstbewusstsein. Bürgerliche treten mit herausragenden Leistungen an die Stelle von antiken Helden oder Feldherren. Nach dem Zweiten Weltkrieg müssen sich Kunstschafter moderne Ausdrucksweisen zurückerobern. Abstraktion steht nun für Demokratie und Freiheit. Der vernunftorientierten Moderne hält Hundertwasser eine ökologische Kunst entgegen.

Österreich im Exil

Künstlerinnen und Künstler im Exil - Schicksale in dunklen Zeiten

Der Erste Weltkrieg und das Ende des Kaiserreichs Österreich-Ungarn sind gleichzeitig der Beginn großer Migrationsbewegungen. Zahlreiche Intellektuelle und Kunstschafter strömen aus den Kronländern nach Wien. Auf die Gründung der Ersten Republik 1918/19 folgen schwere soziale und ökonomische Krisen. Antisemitische Ausbrüche häufen sich genauso wie Anfeindungen gegen „ausländische“ Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Etablierung des austrofaschistischen, autoritären Ständestaats 1934 befördert diese Situation. Schwierige Arbeitsbedingungen veranlassen viele, Wien den Rücken zu kehren, noch bevor sie durch den „Anschluss“ Österreichs 1938 ins Exil gezwungen werden. Nach 1945 wollen einige Emigrantinnen und Emigranten in ihre alte Heimat zurückkehren. Selten ist das erfolgreich, sind doch genau jene an der Akademie und den Kunstschulen beschäftigt, die an der Vertreibung Mitverantwortung getragen haben.

Christian Philipp Müller: *The Family of Austrians*

Können Bilder eine Nation repräsentieren? Und was wäre in diesem Zusammenhang typisch österreichisch? Die Installation *The Family of Austrians* von Christian Philipp Müller bezieht sich auf die weltweit wohl bekannteste Fotoausstellung *The Family of Man*, die 1955 im Museum of Modern Art in New York gezeigt und in der Folge in 38 Ländern von über neun Millionen Menschen gesehen wurde. Für diese Schau hatte Edward Steichen über 500 Fotografien aus 68 Ländern zusammengestellt, die die Universalität menschlicher Erfahrungen wie Liebe, Arbeit, Freizeit über ethnische, soziale und ökonomische Unterschiede hinweg belegen sollten.

Aus diesem Pool greift Müller jene Bilder heraus, die „Österreich“ repräsentieren, isoliert also eine „Familie“ in einem Arrangement, das das historische Ausstellungsdisplay zitiert. Die in den 1950er-Jahren angefertigten Aufnahmen zeigen folkloristisch-ländliche Motive zwischen Bauernstube, Kirchgang und Volksfest – ganz so als hätte die Moderne hier nicht stattgefunden. Steichens Universalbild des Menschen entlarvt sich als eine Ansammlung antiquierter Stereotype, die Eigenbild und Fremdbild aufeinanderprallen lässt.

Geschichte des Hauses

Das Belvedere hat eine sehr wechselhafte Geschichte hinter sich. Errichtung des Schlosses unter Prinz Eugen von Savoyen, Museumsgründung unter Maria Theresia bzw. Joseph II, Residenz des Thronfolgers Franz Ferdinand, Gründung der Modernen Galerie 1903, Zweiter Weltkrieg und Zeit des Nationalsozialismus, Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags 1955 und heutige Rolle als modernes Museum. Diese Geschichte, die von Zäsuren und Neuanfängen geprägt ist, wird in einem eigenen Bereich im Erdgeschoß aufbereitet und dargestellt.

Die neuen Klimt-Räume

Mit 24 Werken besitzt das Belvedere die größte Sammlung an Klimt-Gemälden. Darunter der KUSS als weltweit berühmtestes Bild eines österreichischen Künstlers, das jährlich rund eine Million Besucherinnen und Besucher aus aller Welt anzieht. Die neue Schausammlung stellt die Klimt-Werke in einen neuen räumlichen und kunsthistorischen Kontext. Während sie bislang gebündelt in zwei Räumen präsentiert wurden, sollen sie nun stärker in das historische Kunstgeschehen eingebettet werden. So werden auch Werke anderer Künstlerinnen und Künstler aus dieser Zeit zu sehen sein. Beispielsweise im Kuss-Raum das Bild *Die Schwestern Karoline und Pauline Fey*, dessen Maler Richard Gerstl, sich ganz bewusst gegen die Malerei Klimts wandte. Oder das Gemälde *Ver Sacrum* von Elena Luksch-Makowska, einer der bedeutendsten Künstlerinnen Anfang des 20. Jahrhunderts. Auch Klimts *Judith* ist im Kontext mit Werken der beiden Künstlerinnen Broncia Koller-Pinell und Elena Luksch-Makowska zu betrachten.

Erstrangige Neuzugänge

Zwei bemerkenswerte Neuzugänge von Gustav Klimt werden im Rahmen der neuen Schausammlung zu sehen sein. Zum einen wird das Klimtgemälde *Forsthaus in Weißenbach I (Landhaus am Attersee)* nach vielen Jahren wieder öffentlich gezeigt. Es ist gelungen, das Werk als Dauerleihgabe ans Belvedere zu holen. Zum anderen wurde von Belvedere Kurator Markus Fellingner nach langer Recherche ein bislang völlig unbekanntes Frühwerk Klimts entdeckt. Das Bildnis *Marie Kerner von Marilaun als Braut im Jahr 1862* wird als temporäre Leihgabe bis Mitte des Sommers ebenfalls im Oberen Belvedere ausgestellt.

Das *Forsthaus in Weißenbach I (Landhaus am Attersee)* wurde von Klimt während seiner Sommerfrische im Jahr 1914 in Weißenbach am Attersee gemalt. Zu sehen ist darauf das Forsthaus, in dem er wohnte. Ursprünglich befand sich das Gemälde in der umfangreichen Kunstsammlung von Jenny Steiner in Wien. Nach deren Flucht 1938 wurde das Bild in der Folge von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und vom Dorotheum Wien 1940 versteigert. Zumindest ab 1963 war es im Besitz von Emma Danziger, die es 1994 als Legat an die Österreichische Galerie Belvedere übergab. Das Gemälde war dann im Bestand des Hauses und wurde 2001 nach einer Empfehlung des Kunstrückgabebeirats an die Erben nach Jenny

Steiner restituiert. In der Folge bei Sotheby's versteigert, ist es nun als Dauerleihgabe wieder im Belvedere, und zwar im Kuss-Raum zu sehen.

„Dieses Werk ist in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung für das Belvedere: Zunächst bereichert es unseren Sammlungsbestand und die neue Schausammlung als eine der großen Landschaftsdarstellungen von Gustav Klimt. Gleichzeitig steht das Bild mit seiner Geschichte exemplarisch als Beispiel einer gelungenen Restitution“, so Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere.

Das Bildnis *Marie Kerner von Marilaun als Braut im Jahr 1862* wurde von Klimt in den Jahren 1891/92 als Auftragswerk des damals bekannten Botanik-Professors Anton Kerner (1831-1898) gemalt. Dokumentiert wird dies in fünf bisher unbekanntenen Briefen Klimts an Anton Kerner von Marilaun, die Belvedere Kurator Markus Fellinger im Nachlass des Professors im Archiv der Universität Wien aufgefunden hat. Aufgrund dieser Briefe begann Fellinger mit seiner intensiven und erfolgreichen Recherche. Dargestellt ist die Frau des Professors, Marie Kerner (1835-1919), zum Zeitpunkt ihrer Hochzeit am 1. Mai 1862. *„Zwischen der Hochzeit und der Entstehung des Bildes liegen 30 Jahre. Stilistisch steht das Gemälde den Wandbildern im Stiegenhaus des kunsthistorischen Museums nahe“,* so Markus Fellinger.

Durch eine Inschrift von Kerners Tochter am Keilrahmen des Gemäldes ist überliefert, warum Klimt mit der Ausführung des Bildes betraut wurde. Demnach haben zwei Kinder des Paares von Klimt Malunterricht erhalten. Als Vorlage wurde eine mit Aquarellfarben übermalte Fotografie der Braut verwendet, diese wird nun gemeinsam mit dem Gemälde und zwei weiteren Fotografien der jungen Marie Kerner von Marilaun präsentiert.

Carlone Contemporary

Geläufig ist sie uns als Gemahlin des Zeus, als Hüterin von Herd und Familie oder als betrogene Gattin: Hera, die antike Göttin. Im Oberen Belvedere ist sie nun aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Überlebensgroß kniet sie mit hochgeschobenem Hemd auf einem Tisch und zupft sich ein Haar aus dem Gesicht. Ein intimer Moment, durch Weihrauch verstärkt, der dann und wann aus einer Körperöffnung qualmt und dessen wohlriechender Hauch als einziges auf ihre Göttlichkeit hindeutet. So startet die österreichische Künstlerin Ines Doujak im März 2018 den Zyklus zeitgenössischer Interventionen im Oberen Belvedere.

Hera von Ines Doujak ist die erste einer Reihe von Interventionen, die ab 2018 die Neupräsentation der Sammlung im Oberen Belvedere begleiten. Sie werden im Carlone-Saal im Erdgeschoss gezeigt und nehmen Bezug auf die mythologischen Fresken. In einem halbjährlichen Rhythmus entwickeln Künstlerinnen und Künstler in diesem Ausstellungsformat Positionen zum barocken Bildprogramm des freskierten Saals. Sie schlagen eine Brücke von der antiken Götterwelt Apolls und Dianas bis in die Gegenwart. Doujaks *Hera* ist eine überlebensgroße Skulptur, die in ihrer Intimität und Vertraulichkeit der repräsentativen Darstellung olympischer Gottheiten diametral entgegengesetzt ist. Unbeeindruckt von den Blicken der Betrachter_innen ist sie völlig mit sich beschäftigt und in ein profanes menschliches Schönheitsritual versunken. Doujaks Werk thematisiert gesellschaftskritische Fragen nach Geschlechterregeln, sozialen Normen und Stereotypen. Mit pointierter politischer Treffsicherheit lässt sie dabei auch Spielraum für Ironie und subtilen Humor.

Die Künstlerin, die 2007 mit ihrer Arbeit *Siegesgärten* an der documenta 12 teilnahm, arbeitet bevorzugt mit den Medien Fotografie, Installation und Konzeptkunst. Ines Doujak, 1959 in Klagenfurt geboren, lebt und arbeitet in Wien.

KÜNSTLER_INNEN in der Schausammlung

Rudolf von Alt	Greta Freist	Innsbrucker Hofmaler
Martino Altomonte	Theodor Friedl	(Ludwig Konraiter [?])
Friedrich von Amerling	Caspar David Friedrich	Franz Christoph Janneck
Alexander Archipenko	Konrad von Friesach	Alexej von Jawlensky
Johann Wolfgang	Rueland Frueauf d. Ä.	Jakob Kaschauer
Baumgartner	Friedrich Heinrich Füger	(Werkstatt)
Max Beckmann	Joseph von Führich	Fernand Khnopff
Wilhelm Bernatzik	Helene Funke	Ernst Ludwig Kirchner
Albert Birkle	Akseli Gallén-Kallela	Erika Giovanna Klein
Tina Blau	Friedrich August Mathias	Gustav Klimt
Carl Blechen	Gauermann	Max Klinger
Herbert Boeckl	François Pascal Simon	Hans Klockner
Johann Christian Brand	Gérard	Johann Knapp
Leonhard von Brixen	Richard Gerstl	Josef Anton Koch
Paul Cézanne	Vincent van Gogh	Oskar Kokoschka
Lovis Corinth	Urban Görtschacher	Anton Kolig
Gustave Courbet	Daniel Gran	Broncia Koller-Pinell
Josef Danhauser	Albert Paris Gütersloh	Barbara Krafft
Charles-François	Jacob Philipp Hackert	Johann Peter Krafft
Daubigny	Johann Baptist	Josef Kreutzinger
Jacques-Louis David	Hagenauer	Johann Kupetzky
Eugène Delacroix	Philipp Ferdinand de	Max Kurzweil
Franz Dobiaschofsky	Hamilton	Andreas Lackner
Josef Dobrowsky	Felix Albrecht Harta	Conrad Laib
Georg Raphael Donner	Johann Jakob Hartmann	Johann Baptist Lampi d.
Thomas Ender	Carry Hauser	Ä.
Josef Engelhart	August Heinrich	Oskar Laske
Anton Faistauer	Ferdinand Hodler	Fernand Léger
Josef Feid	Karl Hofer	Wilhelm Leibl
Peter Fendi	Adolf Hölzel	Franz Lerch
Josef Floch	Theodor von Hörmann	Max Liebermann

Friedrich Loos
 Elena Luksch-Makowska
 Hans Makart
 Édouard Manet
 Franz von Matsch
 Franz Anton Maulbertsch
 Meister der Anbetung mit
 dem Bindenschild
 Meister der St.
 Lambrecht Votivtafel
 (Werkstatt)
 Meister der Veitslegende
 Meister der Wiener
 Anbetung
 Meister des
 Albrechtsaltars
 Meister des
 Albrechtsaltars
 Meister des Krainburger
 Altars
 Meister des
 Schottenaltars
 Meister von Großmain
 Meister von Großlobming
 Meister von Laufen
 Meister von Mondsee
 Meister von Schloss
 Lichtenstein
 Meister von Uttenheim

**Zeitgenössische
 Künstler_innen:**

Franz Xaver
 Messerschmidt
 Martin van Meytens d. J.
 Michael Pacher
 (Werkstatt)
 Michaelermeister
 Jean-François Millet
 Martin von Molitor
 Carl Moll
 Claude Monet
 Marie-Louise von
 Motesiczky
 Leopold Carl Müller
 Michael Neder
 Josef Nigg
 Emil Nolde
 Maximilian Oppenheimer
 Max Pechstein
 Balthasar Permoser
 August von Pettenkofen
 Anton Petter
 Johann Georg Platzer
 Anna Maria Punz
 Josef Rebell
 Marx Reichlich
 Johann Baptist Reiter
 Pierre-Auguste Renoir
 Auguste Rodin
 Anton Romako

Manfred Erjautz
 Christian Hutzinger
 Gudrun Kampl

Johann Michael Rottmayr
 Johann Nepomuk
 Schaller
 Otto Rudolf Schatz
 Johann Evangelist
 Scheffer von
 Leonhardshoff
 Egon Schiele
 Carl Schindler
 Emil Jakob Schindler
 Johann Josef Schindler
 Ludwig Ferdinand
 Schnorr von Carolsfeld
 Carl Schuch
 Fritz Schwarz-Waldegg
 Moritz von Schwind
 Franz Sedlacek
 Giovanni Segantini
 Christian Seybold
 Franz Steinfeld
 Franz von Stuck
 Toyen
 Paul Troger
 Rudolf Wacker
 Ferdinand Georg
 Waldmüller
 Franz Wiegele
 Michael Zürn d. J.

Christian Philipp Müller
 Gerold Tusch
 Erwin Wu

OPEN FRIDAY NIGHTS | SCHAUSAMMLUNG NEU

EINTRITT & PROGRAMM FREI

2. und 16. März, 6. und 27. April | 18 bis 21 Uhr

Frischer Wind im Belvedere! Anlässlich der Neuaufstellung der Sammlung laden wir Sie ein, sich von unseren Klassikern und unbekanntem Schätzen aus dem Depot inspirieren zu lassen. Auf alle, die es vielseitig mögen, warten 700 Jahre österreichische Kunst, packende Museumstouren und ein immer wieder neues Erlebnisprogramm.

FREITAG, 2. MÄRZ 2018

Ein Schloss stellt sich vor

Von der Barockresidenz bis heute. Im Mittelpunkt dieser Rundgänge stehen Ereignisse, Menschen und Momente, die 300 Jahre österreichische Geschichte geprägt haben. Dauer: 45 Min.

18.15, 19.15 und 20.15 Uhr

Schnellkurs Kunst

Über Hauptmeister und Maltechniken, neue Motive und Farben bis hin zur Perspektive: Nach diesen Blitztouren sind Sie in Sachen Kunst bestens gewappnet. Dauer: 45 Min.

18.15 und 19.15 Uhr: Barock

18.15 und 20.15 Uhr: Romantik & Biedermeier

19.15 und 20.15 Uhr: Jugendstil & Expressionismus

Inspiration durch Kunst #1

Neue Ideen, die den Lauf der Kunstgeschichte verändert haben. Tauchen Sie ein in die Welt von Österreichs Wegbereitern, Pionieren und Rebellen und erfahren Sie mehr über prägende Künstlerpersönlichkeiten, deren Visionen bis heute beeindruckend sind. Dauer: 45 Min.

Im Norden viel Neues

Stars an der Schwelle zur Neuzeit: Rueland Frueauf d. Ä. und sein Kreis
18.15 und 20.15 Uhr

Geburt der Moderne

Gustav Klimt und die Wiener Secession
18.15 und 19.15 Uhr

Skandalkunst?!

Öffentliche Aufreger von Messerschmidt, Romako, Schiele & Co
19.15 und 20.15 Uhr

FREITAG, 16. MÄRZ 2018

Ein Schloss stellt sich vor

Von der Barockresidenz bis heute. Im Mittelpunkt dieser Rundgänge stehen Ereignisse, Menschen und Momente, die 300 Jahre österreichische Geschichte wesentlich geprägt haben. Dauer: 45 Min.
18.15, 19.15 und 20.15 Uhr

Schnellkurs Kunst

Über Hauptmeister und Maltechniken, neue Motive und Farben bis hin zur Perspektive: Nach diesen Blitztouren sind Sie in Sachen Kunst bestens gewappnet. Dauer: 45 Min.

18.15 und 20.15 Uhr: Barock

18.15 und 19.15 Uhr: Romantik & Biedermeier

18.15, 19.15 und 20.15: Jugendstil & Expressionismus

Inspiration durch Kunst #2

Ob Liebe und Tod, Mensch oder Natur: Gemälde wirken wie Fenster in vergangene Zeiten und vergegenwärtigen die grundlegenden Themen unseres Daseins. Der Führungszyklus quer durch alle Sammlungsbereiche überrascht, unterhält und regt zum Nachdenken an. Dauer: 45. Min.

Herzklopfen

Heiße Flirts und zarte Bande in Gemälden vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert
18.15 und 19.15 Uhr

Mehr als ein Augenblick

Von der Selbstdarstellung zur Psychoanalyse. Porträts im Wandel der Zeit
18.15 und 20.15 Uhr

Der Tod steht ihr gut

Amüsantes und Tragisches rund um das Diesseits, Jenseits und das, was „dazwischen“ ist
19.15 und 20.15 Uhr

Blattgeflüster

Natur erleben, beobachten und genießen. Die Entwicklung der Landschaftsmalerei
19.15 und 20.15 Uhr

FREITAG, 6. APRIL 2018

Abendführungen

Ein Schloss stellt sich vor

Von der Barockresidenz bis heute. Im Mittelpunkt dieser Rundgänge stehen Ereignisse, Menschen und Momente, die 300 Jahre österreichische Geschichte wesentlich geprägt haben. Dauer: 45 Min.
18.15, 19.15 und 20.15 Uhr

Schnellkurs Kunst

Über Hauptmeister und Maltechniken, neue Motive und Farben bis hin zur Perspektive: Nach diesen Blitztouren sind Sie in Sachen Kunst bestens gewappnet. Dauer: 45 Min.
18.15, 19.15 und 20.15 Uhr: Mittelalter
19:15 und 20:15 Uhr: Romantik und Biedermeier
18.15, 19.15 und 20.15 Uhr: Jugendstil & Expressionismus

Inspiration durch Kunst #3

Sisi-Kult, Dirndl und nostalgische Erinnerungen an den Glanz der Habsburger – ist all das wirklich typisch österreichisch? Wie sieht sie tatsächlich aus, die „österreichische Seele“ – oder anders gefragt: Gibt es sie überhaupt? Unsere neuen Themenräume widmen sich Österreichs Geschichte, Identität und Kunst.

Habsburg. Mythos und Wahrheit

Legenden, Kunst und Monumente im Dienst des Hauses Österreich
18.15 und 19.15 Uhr

Österreich im Aufbruch

Wie wir wurden, was wir sind. Österreichs Weg in die Moderne
18.15 und 19.15 Uhr

Barockes Österreich?

Zum Glanz einer Ära und zu Ideen, die bis heute nachwirken
19.15 und 20.15 Uhr

Österreich im Exil

Über Schicksale von Künstlerinnen und Künstlern in den dunklen Zeiten der NS-Diktatur
18.15 und 20.15 Uhr

The Family of Austrians

Können Bilder eine Nation repräsentieren? Österreich im Jahr 1955
18.15 und 20.15 Uhr

FREITAG, 27. APRIL 2018

Ein Schloss stellt sich vor

Von der Barockresidenz bis heute. Im Mittelpunkt dieser Rundgänge stehen Ereignisse, Menschen und Momente, die 300 Jahre österreichische Geschichte wesentlich geprägt haben. Dauer: 45 Min.
15.15, 18.15 und 19.15 Uhr

Schnellkurs Kunst

Über Hauptmeister und Maltechniken, neue Motive und Farben bis hin zur Perspektive: Nach diesen Blitztouren sind Sie in Sachen Kunst bestens gewappnet. Dauer: 45 Min.
17.15, 18.15 und 19.15 Uhr: Barock
17.15, 18.15 und 19.15 Uhr: Romantik & Biedermeier
17.15, 18.15 und 19.15 Uhr: Jugendstil & Expressionismus

Inspiration durch Kunst #4

Was haben Farben mit Grünspan und Schildläusen zu tun? Wie kommt ein

Fresko an die Decke? Kann man mit Gold malen? Bei diesem Programm schauen Sie großen Meistern über die Schulter und entschlüsseln die Geheimnisse ihres Könnens. Dauer: 45. Min.

Vom Baum zum Bild

Michael Pacher und die Malerei des Mittelalters
17.15 und 18.15 Uhr

Barocke Himmel

Vom Liegestuhl aus in die Deckenmalerei des Marmorsaals eintauchen
17.15 und 19.15 Uhr

Die Macht des Goldes

Wie Klimt seine weltbekanntesten Gemälde malte
18.15 und 19.15 Uhr

Vik Muniz. Verso

Was Gemälderückseiten erzählen
17.15, 18.15 und 19.15 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN | SCHAUSAMMLUNG NEU

Zeit	ab 1. März 2018
Ausstellungsort	Oberes Belvedere
Exponate	etwa 420
Kuratorische Leitung	Stella Rollig
Konzept	Johanna Hofer Stella Rollig Susa Wögerbauer Linus Klumpner (bis Juni 2017)
Kurator_innen	Stephanie Auer Björn Blauensteiner Severin Dünser Markus Fellinger Sabine Grabner Maïke Hohn Kerstin Jesse Rolf Johannsen Alexander Klee Axel Köhne Harald Krejci Georg Lechner Monika Mayer Veronika Pirker-Aurenhammer Franz Smola Luisa Ziaja
Ausstellungstexte	Kurator_innen / Textredaktion: Alexandra Matzner, Johanna Hofer, Susa Wögerbauer

Themenraum Exil Biografien	unter Mitwirkung von Katinka Gratzner-Baumgärtner und Stefan Lehner
Gestaltung	Gerhard Veigel
Umsetzung	Johanna Hofer Stephan Pumberger Werner Sommer Monica Strinu Susa Wögerbauer und die Mitarbeiter_innen des Ausstellungsmanagements und der Kunstvermittlung
Leitsystem	buerobauer
Ausstellungskatalog	Meisterwerke des Belvedere Herausgeberin: Stella Rollig Autor_innen: Stephanie Auer, Markus Fellingner, Sabine Grabner, Katinka Gratzner-Baumgärtner, Alexander Klee, Georg Lechner, Monika Mayer, Veronika Pirker-Aurenhammer, Franz Smola, Susa Wögerbauer Grafikdesign: Paul Mayer Druck und Bindung: Grasl FairPrint, Bad Vöslau Seitenanzahl: 384 Seiten 24 × 29 cm, Softcover mit amerikanischem Schutzumschlag, Goldschnitt an der Oberkante ca. 280 Abbildungen deutsche und englische Ausgabe ISBN 978-3-903114-51-7 (deutsch) ISBN 978-3-903114-54-8 (englisch) Verkaufspreis: EUR 39,-

Kontakt	Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-0 www.belvedere.at
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Öffnungszeiten	Täglich 9 bis 18 Uhr Freitag 9 bis 21 Uhr
Regulärer Eintritt	€ 15,- (Oberes Belvedere)
Pressekontakt	Presse Belvedere Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at
#belvederecollection	Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Pressezwecke zum Download zur Verfügung.

belvedere

